

Bruder Klaus-Kapelle am Burschl

Auf dem steil zum Inn abfallenden bewachsenen Felskopf wurde in den Fünfziger-Jahren über Initiative des damaligen Schulleiters Rupert Maier mit den Vorbereitungen zum Bau einer Kapelle zu Ehren des Hl. Bruder Klaus von der Flüe begonnen. Der Anlass zu diesem Vorhaben war ein Vortrag am 11. 11. 1954 von Pfarrer Zieger aus Bayern im Rahmen des Katholischen Bildungswerkes Roppen über diesen Schweizer Heiligen (1417 bis 1487).

Die Vorfinanzierung erfolgte durch eine Bausteinaktion und durch Spenden aus der Bevölkerung. Da Direktor Maier 1957 nach Stams übersiedelte, kümmerte sich Bürgermeister Josef Pohl um die Fertigstellung der Kapelle (Rohbau 1957 / 59) nach den Plänen von Baumeister Karl Leitner Oetz / Ebene.

Die Kosten für die künstlerische Gestaltung übernahm die Kulturabteilung des Landes Tirol.

Die Christophorus Darstellung an der Außenseite wurde vom akadem. Maler und Bildhauer Elmar KOPP aus Imst als Keramikbild gestaltet. (Sie wurde jedoch vom Künstler 1989 als Fresko Secco gemalt, da sich die Fliesen als nicht witterungsbeständig erwiesen.)

Der akadem. Bildhauer Martin GUNDOLF aus Telfs schuf als Altarbild die Hochrelief-Plastiken: Christus und Bruder Klaus.

Die bunten Glasfenster entwarf der akadem. Maler Norbert STROLZ aus Landeck: fünf Anrufungen des Heiligen

Das so genannte „ Radbild“ neben dem Eingang zur Sakristei stellt die Einheit der drei göttlichen Personen dar (aus einer Vision des Hl. Bruder Klaus.

Rechts an der Wand befindet sich eine der ältesten Darstellungen des Einsiedlers. (um 1480).

In einer Wandnische steht, durch ein Gitter verschlossen, eine Reliquie des Heiligen, die am ersten Adventsonntag 1955 einer Pilgergruppe aus Roppen in Sachseln überreicht wurde.

Die Glocke stammt aus dem Haiminger Flüchtlingslager nach dem 2. Weltkrieg und wurde durch Lagerseelsorger Prof. Johann Grieser vermittelt.

Am 7. Oktober 1962 fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung aus dem ganzen Bezirk die Einweihung statt –mit Altpfarrer Franz Ruetz, dem neuen Pfarrer Karl Ruepp und mit Dekan Alfons Lorenz aus Imst.

Durch seine erhöhte Lage setzt das kleine Kirchlein einen besonderen Akzent in der Landschaft.

Aufgrund von Funden wird auf dem Felskopf, genannt „ Burschl“, eine sehr frühe Siedlung (ca. 1000 Jahre vor Chr). vermutet.